

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

09.11.2005

Interpellation von Ernst Danner und Hanspeter Kunz betreffend FCZ, Freibierausschank und Sachbeschädigung nach Cupsieg

Am 25. Mai 2005 reichten Gemeinderat Ernst Danner (EVP) und Gemeinderat Hanspeter Kunz (EVP) folgende Interpellation GR Nr. 2005/209 ein:

Nach dem grossartigen Cupsieg des FCZ fiel unserem Stadtpräsidenten nichts anderes ein, als die alte Losung für archaische Saufgelage auszurufen „Freibier für alle“. Wohl gab es auch alkoholfreie Getränke an diesem Festanlass, aber er war hauptsächlich geprägt von einem teilweise übermässigem Alkoholkonsum, auch durch Jugendliche. Dem Vernehmen nach kam es nach dem über zwei Stunden dauernden Freibierausschank zu Vandalenakten betrunkenen Fans mit Sachbeschädigungen und Körperverletzungen, so dass die Polizei einschreiten musste.

Nach unserer Auffassung sollte der Stadtpräsident phantasievoll und umsetzungsstark genug sein, um bei einem Volksfest für ein jugendliches Publikum den Kulturwandel weg von Saufgelagen hin zu einem vorwiegend nicht vom Alkohol geprägten Feststil zu schaffen. Stadträtliche Alkoholfeste wirken demotivierend auf die grossen Anstrengungen, die unter Einsatz erheblicher öffentlicher Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus unter Jugendlichen unternommen werden.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie lange wurde am Fest des FCZ-Cupsiegs Freibier ausgeschrieben?
2. Zu welchen Sachbeschädigungen kam es im Anschluss an den Festanlass? Welche polizeilichen Massnahmen waren erforderlich und welche Körperverletzungen waren bei den Randalierern und bei der Polizei zu verzeichnen?
3. Welche Kosten waren für die Stadt mit dem Freibierausschank und mit der anschliessenden Polizeiaktion verbunden?
4. Wurde auch alkoholfreies Bier ausgeschrieben? Wenn nein, warum nicht?
5. Weshalb wurden alkoholische Getränke auch an Jugendliche abgegeben?
6. Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um solchen Anlässen künftig ein überwiegend alkoholfreies Gepräge zu geben?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Sportliche Erfolge von Vereinen, die in der Stadt breit verankert sind und mit denen entsprechend ein grosser Teil der Bevölkerung mitfiebert, sollen auch von der Öffentlichkeit gewürdigt werden. Sie sind neben vielen anderen Faktoren wichtige Identifikationsfaktoren und prägen das Image der Stadt mit. Die Meisterfeier für den Grasshopper Club zum Gewinn der Schweizer Meisterschaft im Jahre 2003 war eindrücklich und hatte ein grosses Medienecho zur Folge. Die Feier vor dem Stadthaus blieb auch von unerfreulichen Begleiterscheinungen Alkoholexzessen usw. verschont. Diese positiven Erfahrungen bildeten die Grundlage für die Planung der Cupfeier für den FC Zürich.

Auch die Feier für den FCZ verlief im Wesentlichen nach Plan. Eine Fan-Gemeinde von gegen 3000 Leuten freute sich noch einmal über den Erfolg des FCZ. Für die sehr betrüblichen Ausschreitungen im Nachgang der Feier ist ein sehr kleiner Teil der Teilnehmenden verantwortlich.

Zu Frage 1: Geplant war, den Getränkestand zwischen 18.30 und 19.30 Uhr offen zu halten. Durch eine nicht vorgesehene und nicht abgesprochene Aufforderung des FCZ-Verantwortlichen über das Mikrofon, den Getränkestand nochmals zu „stürmen“, kam es zu einer Verlängerung der Getränkeabgabe bis 20.00 Uhr. Neben dieser zeitlichen Verlängerung hat eine nicht abgesprochene Verteilpraxis des Getränkelieferanten zu einer übermässigen Abgabe von Gratisbier geführt.

Zu Frage 2: Um etwa 22.00 Uhr beschädigte eine Gruppe von 10 bis 15 Personen die Karosserie und die Scheibe eines am Bahnhofquai haltenden Fahrzeuges durch Fusstritte, Fausthiebe und mit Bierflaschen. Der Fahrzeuglenker erstattete Strafanzeige gegen Unbekannt. Weiter wurden Tische und Stühle von Boulevardcafés umgeworfen und am Central der Verkehr blockiert. Strafanzeigen dazu gingen bei der Stadtpolizei nicht ein.

Es bildete sich ein Zug von ein paar Dutzend Leuten. Aus diesem wurden Flaschen gegen Polizeiangehörige geworfen. Ein Polizist wurde tätlich angegriffen. Der Täter konnte verhaftet werden; bei dieser Aktion wurde ein Polizeiangehöriger durch Faustschläge im Gesicht verletzt. Köpferverletzungen bei den Randalierenden sind keine bekannt.

Zu Frage 3: Als Getränkelieferant wurde der vom FCZ auch für andere Anlässe engagierte Lieferant gewählt. Rund ein Viertel der Kosten entfiel auf alkoholfreie Getränke. Der durchschnittliche Bierkonsum lag bei rund drei Viertellitern pro Kopf. Damit resultierten Gesamtkosten für alkoholische und nichtalkoholische Getränke von rund Fr. 25 000.--. Darin enthalten sind auch die Kosten des Cateringunternehmens für Stände, Transport und Personal.

Der Einsatz der Polizei verursachte keine zusätzlichen Kosten, da er mit der im ordentlichen Dienst stehenden Mannschaft bewältigt werden konnte.

Zu Frage 4: Alkoholfreies Bier wurde nicht ausgeschenkt. Neben Bier waren aber bewusst auch Mineralwasser und die gängigen Süssgetränke im Angebot. Zudem hat der Stadtpräsident anlässlich der Meisterfeier ausdrücklich auf das Angebot an alkoholfreien Getränken hingewiesen.

Zu Frage 5: Die vom FCZ-Verantwortlichen verpflichteten Getränkelieferanten sind erfahrene zürcherische Betriebe mit den notwendigen polizeilichen Bewilligungen (Wirtepatent). Gemäss Beobachtung der anwesenden Vertreter des Präsidialdepartements wurde denn auch von den Standbetreibern kein Bier direkt an Jugendliche abgegeben. Nicht kontrollierbar ist an solchen Anlässen allerdings der Konsum durch Jugendliche, wenn sie das Getränk von Drittpersonen erhalten.

Frage 6: Die Erfahrung zeigt, dass auch bei Anlässen mit Gratisabgabe von Getränken der grösste Teil der Teilnehmenden den Alkoholkonsum in einem verantwortbaren Rahmen halten kann und primär der Festanlass im Vordergrund steht. Lediglich eine kleine Gruppe missbrauchte den freudigen Anlass und verübte in der Folge Sachbeschädigungen und störte den Verkehr. Diese Ausschreitungen sind unakzeptabel, auch wenn nur wenige Leute daran beteiligt waren. Das Präsidialdepartement hat daraus die Lehren gezogen. Sollte es zu weiteren Meisterfeiern kommen - die aus sportlichen Gründen natürlich sehr erwünscht sind - werden geeignete Massnahmen getroffen, um solche unerfreulichen Nebenaspekte möglichst zu unterbinden. Bessere Planung, klare Absprachen mit den Clubverantwortlichen, konsequentere Vorgaben für die Getränkestandbetreiber (Gebindeart, Zeit- und Mengenbeschränkung für Einzelabgabe), Erweiterung des Angebotes mit alkoholfreiem Bier, bessere Kommunikation usw. werden mithelfen, dass solche Anlässe ein Festereignis bleiben.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber